



Die Gruppe um Kornelia Klingbeil-Knodel vor den Bavaria Filmstudios.

Fotos: Fritz Apfelbeck

# Hinter die Kulissen des Films geblickt

## Behindertenbeauftragte Kornelia Klingbeil-Knodel fuhr mit Gruppe nach München

**Plattling/München.** (fa) Die Bewohner im Wohnheim in der Schützenstraße verbrachten am Mittwoch einen Tag in den Bavaria Filmstudios in München. Behindertenbeauftragte Stadträtin Kornelia Klingbeil-Knodel hatte für sie diese Fahrt organisiert. Die Filmstadt in Geiselgasteig feiert heuer ihr 100-jähriges Bestehen.

Vor der Führung durch die Filmstudios sahen die Teilnehmer den zehnminütigen Film „Wild West Ride“ in 4-D-Qualität. Es wurde aber zuvor bereits gewarnt, es sollten nur stabile Leute hineingehen, denn der Film läuft visuell, optisch und mechanisch ab. Es hatten sich auch nur wenige getraut. In dem Film ist der Zuschauer förmlich mit dabei, denn er spürt die Bewegungen im Film auf seiner Sitzbank, etwa wenn eine Bombe hochgeht und die Erde bebzt. Meist wird eine rasante Fahrt gezeigt, hier war es ein Kesselwagen, der durch eine Kohlemine fuhr, holprig und mit steilen Kurven. Als der Wagen im Meer auf Wasser platschte, kamen Wasserspritzer von der Decke auf die Zuschauer. Bei einer Einwei-

sung für den Film wurde darauf hingewiesen. Wer sich traute hatte hinterher ein atemberaubendes Erlebnis.

Mit dem Zug ging es dann zu den Studios, wo Celina die Besucher hinter die Kulissen führte. Die Fahrt ging auch am Studio von Michael „Bully“ Herbig vorbei, zu sehen war er leider nicht. Die Gruppe stand in den Räumen von „Sturm der Liebe“, „Buddenbrooks“ oder „Ludwig II.“ Diese Räume aus der früheren Zeit wurden nach alten Plänen originalgetreu nachgebaut, da die Kulisse von damals in den heutigen Gebäuden nicht mehr vorhanden sei, wie die Führerin sagte.

Weiter ging es zu „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“, und „Big Game“. Die Gruppe konnte kurze Ausschnitte sehen, in denen ihnen die Entstehung gezeigt wurde. Die Besucher durften auch selbst „Schauspieler“ sein und einen kurzen Dreh machen. Gezeigt wurde ihnen auch, wie die Trickaufnahmen entstehen. Die Teilnehmer waren sichtlich mit Spaß dabei und hatten auch alles mitgemacht. Noch immer eine Attraktion ist der In-



Die Zuschauer im 4-D-Film

nenraum eines U-Bootes aus dem Film „Das Boot“. Der Durchgang durch die enge Röhre war wieder nur Gelenkigen vorbehalten.

Wenn die Besucher gefragt wurden, ob sie die Filme gesehen haben, kam meist nur eine positive Antwort. Auch „Asterix und Obelix“, der zwar in einer Zusammenarbeit

entstand, die deutschen Aufnahmen wurden in Geiselgasteig aufgenommen war der Gruppe ein Begriff. Im Klassenzimmer von „Fuck ju Göthe“ durften die Besucher Platz nehmen. Als es zu den Außenkulissen ging, hatte es plötzlich zu regnen angefangen. Die Teilnehmer ließen sich davon aber nicht abhalten und gingen noch zur „Münchener Straße“ aus dem Film „Löwengrube“. Straßenauszüge mit Hausattrappen wurden auch nachgebaut, da die heutigen Straßen diese Kulisse nicht mehr zulassen, wie die Führerin sagte. Zum Schluss wurde noch das Wikingerdorf von Wickie besichtigt. Obwohl es für manche Personen in der Gruppe nicht immer einfach war, mitzukommen, hatten alle die zweieinhalb Stunden durchgehalten, wie Kornelia Klingbeil-Knodel am Ende mit Stolz sagte. Es war auch ein interessanter Ausflug für die Heimbewohner, der noch lange in Erinnerung bleiben wird. Nach einer kurzen Einkehr zur Stärkung ging es wieder zurück nach Plattling.

Mehr dazu unter [www.idowa.plus](http://www.idowa.plus)